

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 31. AUGUST 1782

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 690]

Mon Très cher Père!

Vienne ce 31 august
1782

Sie wissen nicht wie ich mir schmeicheln kann *Maestro* beÿ der Prinzessin zu seÿn?
5 – *Salieri* ist Ja doch nicht im Stande sie im klavier zu unterweisen! – er müste sich
nur bemühen mir mit Jemand andern in dieser Sache schaden zu thun – das könnte
seÿn! – übrigens kennt mich der kayser; – die Prinzessin hätte schon das vorigemal
gerne von mir gelernt; – und ich weis, daß in dem buche, worinn die Nämme aller
die zu ihrer bedienung bestimmt sind, enthalten sind, auch mein Nämme steht. – *le*
10 *chevalier Hypolity* hat sich noch nicht beÿ mir sehen lassen. Sie sagen ich hätte ihnen
nicht geschrieben im wievielten Stock daß wir wohnten? – das muß mir in der that in
der feder stecken geblieben seÿn; ich schreibe ihnen nun daß ich im 2.^{tn} Stock wohne;
– wie sie aber zu dem gedanken kommen daß meine hochgeehrte fr: schwieger-
mutter auch da *logiren* könnte – das weis ich nicht. – denn ich habe in der that die
15 Meinige nicht so bald geheÿrathet um im verdruß und zank zu leben, sondern um
Ruhe und vergnügen zu genießen! – und das konnte auf keine andere art geschehen
als sich von diesem hause loszumachen. wir haben seit unsere heÿrath ihr 2 *visiten*
gegeben – beÿ der zweÿten aber hat es schon wieder zank und Streitt gegeben, so daß
meine arme frau zu weinen anfieng – ich machte also dem Streitt gleich ein Ende, da
20 ich zu ihr sagte es wäre nun zeit weg zu gehen; und seit deme waren wir nicht mehr
dort, und gehen auch nicht mehr hin, bis nicht ein geburts= oder Nammenstag von
der Mutter oder den beÿden schwestern ist. – daß sie mir aber schreiben ich hätte ih-
nen nicht geschrieben an welchem tag wir getrauet worden – muß ich um verzeihung
bitten; – entweder hat ihnen diesmal ihr gedächtnüss betrogen, und da dürfen sie sich
25 nur die Mühe nehmen unter meinen briefen den vom 7.^{tn} *August* hervor zu suchen
so werden sie ganz klar und deutlich darinn finden daß wir freÿtags am *Portiuncu-
la* tage gebeichtet haben, und Sonntags darauf als den 4.^{tn} geheÿrathet haben. – oder
sie haben diesen brief gar nicht erhalten; welches aber auch nicht leicht seÿn kann,
weil sie damit den Marsche erhalten, und mir auch unterschiedliches darauf geant-
wortet haben. – Nun habe ich eine bitte an Sie; – die Baron Waldstätten wird von hier
wegreisen – und möchte ein gutes kleines *Pianoforte* haben; Ich weis den Nammen
des *Claviermachers* in zweÿbrücken nicht mehr, und da wollte ich sie gebeten haben
30 eins beÿ ihm zu bestellen. – es müste aber in zeit eines Monaths oder längstens 6
wochen fertig seÿn; und der nemliche Preis wie das vom Erzbischof. – dann wollte
ich sie auch bitten mir Salzburger zungen mit nächster gelegenheit oder Postwagen | :
wenn es wegen der Mauth möglich ist : | zu schicken. – ich habe der fr: Baronin vielle
verbindlichkeit, und der *discours* war einmal eben von zungen, und da sagte sie, daß
sie sie gerne einmal Probiren möchte, und ich habe mich *offrirt* ihr damit aufzuwarten.

– wenn es sonst etwa noch was gäbe welches ihr eine seltenheit seyn könnte, und sie
 40 wollten es mir schicken, so würden sie mich in der that sehr verbinden. – ich möchte
 ihr recht gerne so eine freude machen; die bezahlung dafür kann ich ihnen durch den
 Peisser wieder gut machen, oder sie auf die Persönliche zusammenkunft sparen. –
 könnte ich nicht schwarzreuter bekommen? – nun leben sie wohl, ich sammt meinem
 45 Weibe küssen ihnen 1000mal die hände und wir umarmen von herzen unsere liebe
 schwester und sind Ewig

gehorsamste Tochter
 dero gehorsamster Sohn
 Wolfgang und konstanze manu propria
 50 Mozart manu propria

P: S: wenn sie ohnehin der Baase schreiben so bitte ich von uns beyden ein kompli-
 ment zu vermelden. Addio.

55 [Adresse, Seite 4:]

À
 Monsieur
 Monsieur Leopold Mozart maitre
 de la Chapelle de S: A: R: l'arch=
 60 Eveque de et à
Salzbourg.